

# PAULUS

## DAS DÖBLINGER PFARRBLATT

Nr. 2 / 2021

KARDINAL-INNITZER-PLATZ 1, 1190 Wien / Tel.: 368 32 37

[www.doebling-stpaul.at](http://www.doebling-stpaul.at)

[pfarre.doebling-st.paul@katholischekirche.at](mailto:pfarre.doebling-st.paul@katholischekirche.at)



## „Ich war krank, und Ihr habt mich besucht.“

### INHALT

#### Begegnungen:

Christus und die Kranken      **Seiten 1 und 3**

#### Gott und Wissenschaft:

Eine Buchempfehlung      **Seite 2**

#### Zum Ewigen Leben geboren:

Neugetaufte und Verstorbene      **Seite 3**

#### Die Pfarre, auch ein Wirtschaftsbetrieb:

Ein Überblick      **Seite 4**

**Jesus selbst** betont mit diesen Worten, die wir im Evangelium nach Matthäus, Kapitel 25, Vers 36 vorfinden, seine Verbundenheit mit den Kranken und Leidenden. Er will damit ausdrücken, dass er Anteil nimmt am persönlichen Schicksal jedes Einzelnen, und gleichzeitig macht er die persönliche Anteilnahme zu einem wichtigen Auftrag für seine Jünger und somit für die Kirche.

Lesen Sie in den folgenden **Beiträgen unseres Pfarrmoderators Dr. Walter Mick, daran anschließend - siehe Seite 3 - von unserem Kaplan Severin Hörmann aus dem Erfahrungsbericht von Frau Elisabeth Riedl**, wie die Kirche im Allgemeinen und besonders im konkreten Dienst an den Kranken sich bemüht, diesen Auftrag zu erfüllen, um **die heilsame Botschaft von der Liebe und Treue Gottes gerade den Schwachen und Hilfsbedürftigen nahezubringen**.

### Die Krankensalbung

Krankheit und Leiden gehören zu den schwersten Prüfungen im Leben des Menschen. In der Krankheit erfährt er seine Ohnmacht und seine Grenzen. Sie lässt ihn seine Endlichkeit, letztlich den Tod erahnen. Krankheit kann zu Angst, Verzweiflung und Ablehnung gegen Gott führen. Sie kann aber auch den Blick dafür öffnen, was im Leben des Menschen wesentlich und was unwesentlich ist.

Die Kirche stellt sich dieser Wirklichkeit. Sie glaubt und bekennt, dass unter den sieben Sakramenten eines ganz besonders dazu bestimmt ist, die durch Krankheit Geprüften zu stärken – die Krankensalbung. Das Sakrament der Krankensalbung wird jenen gespendet, deren Gesundheitszustand bedrohlich angegriffen ist, indem man sie auf der Stirn und auf den Händen mit gesegnetem Pflanzenöl salbt. Dabei spricht der Priester: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr mit seinem reichen Erbarmen; er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“

Bischöfe und Priester sind die Spender der Krankensalbung. Sie wurde früher oft als „letzte Ölung“ („extrema unctio“)

# K

## KÖNIG & LANDL

Döblinger Hauptstraße 15  
1190 Wien | Nähe Gürtel

☎ 01/479 74 84

✉ [office@koenig-landl.at](mailto:office@koenig-landl.at)

🌐 [www.koenig-landl.at](http://www.koenig-landl.at)

Mo-Fr 8-12:30h, 13:30-18:00

WERKZEUGE . MASCHINEN  
REPARATUREN . VERLEIH

bezeichnet. Das könnte man vielleicht besser übersetzen mit „Salbung in einer Extremsituation“. Das bedeutet, dass die Krankensalbung nicht schon zu spenden ist, wenn es sich um geringfügige Krankheiten („Wehwehchen“) handelt. Der rechte Augenblick ist aber sicher gekommen, wenn der gläubige Mensch beginnt, wegen Krankheit oder Altersschwäche in Lebensgefahr zu geraten, wenn man vor einer schweren Operation steht, oder bei betagten Menschen die Kräfte zu versagen beginnen. Wird der Kranke, der die Salbung empfangen hat, wieder gesund und erkrankt wieder, kann er das Sakrament auch wiederholt empfangen.

Die Krankensalbung kann auch sinnvoll „Vorbereitung auf die letzte Reise“ genannt werden. Sie macht den Menschen endgültig dem Tod und der Auferstehung Christi gleichförmig, was mit der Taufe begonnen hat. **Sie vollendet die heiligen Salbungen, die**

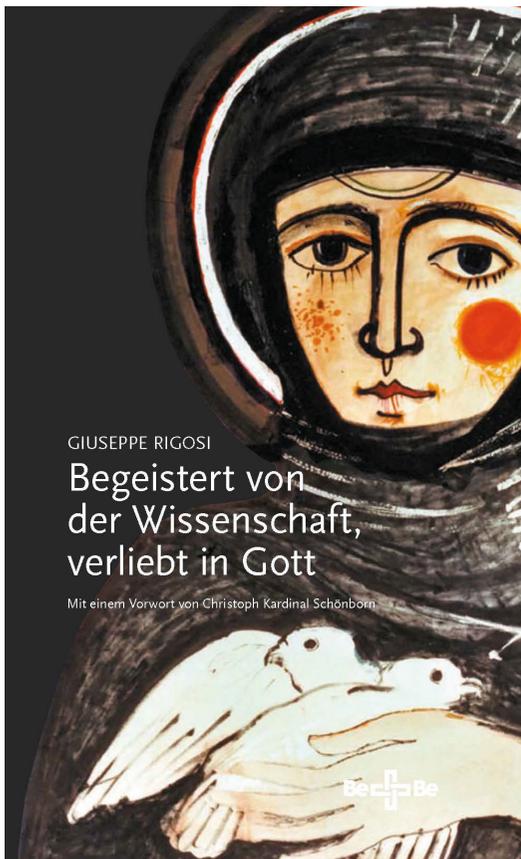
**das ganze christliche Leben begleiten und prägen: bei Taufe und Firmung werden ebenfalls Salbungen empfangen. Sinnvollerweise kann die Krankensalbung im Zusammenhang mit dem Bußsakrament und der Eucharistiefeier empfangen werden.**

Nicht sinnvoll ist es, sie zu spenden, wenn ein Mensch sicher schon tot ist. Wohl aber kann sie gespendet werden, wenn nicht sicher ist, dass der Tod schon eingetreten ist.

**Die Kranken oder deren Angehörige sollen sich nicht scheuen, nach dem Seelsorger zu rufen, und die ganze Pfarrgemeinde soll sie mit Gebet und Aufmerksamkeit begleiten. Es geht ja immer auch um Stärkung, Beruhigung und Ermutigung, um die mit schwerer Krankheit oder Altersschwäche gegebenen Schwierigkeiten zu überwinden, und – nicht zuletzt – um Vergebung der Sünden.**

## „Begeistert von der Wissenschaft, verliebt in Gott“

*Eine Buchempfehlung unseres Kaplans Andrea Graziani*



Autor: **Giuseppe Rigosi**  
 ISBN: 978-3-903602-14-4  
 Heiligenkreuz 2020  
 168 Seiten/Softcover  
 20x11 cm  
 Be+Be-Verlag

**Wissenschaft und Religion, Glaube und Vernunft werden sehr oft als zwei gegensätzliche Welten wahrgenommen.** Man hört und liest immer wieder, dass die Kirche im Lauf der Geschichte gegen den Fortschritt und die Entwicklung der Wissenschaft gewesen sei. Es wird auch oft allgemein angenommen, dass an Gott zu glauben unvernünftig ist, oder dass der Glaube wie ein Sprung in die Dunkelheit oder ins Leere sein muss.

Dieses Büchlein von Don Giuseppe Rigosi, Ingenieur, Priester und mein ehemaliger Rektor im Diözesanen Missionskolleg Redemptoris Mater, versucht, die obengenannten Wahrnehmungen und Behauptungen in Frage zu stellen.

Don Giuseppe, als Mensch der Wissenschaft UND des Glaubens, **hat in seinem eigenen Leben die Begeisterung für die Wissenschaft und die Liebe für Gott erlebt und lebt sie.**

Kardinal Schönborn empfiehlt in seinem Vorwort die Lektüre des Buches den Studenten sowie den Familien, um sich mit solchen Themen, die ihm selbst ebenfalls sehr am Herzen liegen, auseinanderzusetzen. „Nicht alle werden alles verstehen“, meint der Kardinal, aber alle werden die „Musik“ dieses Buches schätzen können.

Auch ich habe beim Lesen diese „Musik“ gehört und sehr schön gefunden, vielleicht gerade weil sichtbar wird, dass es eine Einheit gibt zwischen dem Buch der Natur und dem Buch der Bibel. **Diese Bücher sind beide von Gott geschrieben, hat Galileo Galilei in einem Brief an Christine von Lothringen gemeint, und dadurch können sie nicht im Gegensatz zueinander stehen.**

## Begegnungen:

### Gesunde und Kranke, Alte und Junge feiern gemeinsam!

**Horst und Elisabeth, ein Ehepaar aus unserer Pfarre, feiern schon seit Jahren die Sonntagsmesse in der Krankenhauskapelle des Allgemeinen Krankenhauses (AKH) mit.** Im Gespräch mit Elisabeth wird deutlich, wie viel ihnen dieser Dienst bedeutet:

Horst hat jahrelang den Mesnerdienst gemacht: Er richtet alles für die Messe her, die Bücher, die liturgischen Geräte, sucht einen Lektor... Langsam kommen dann die ersten Mitfeiernden: Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Krankenhausesorge; Kranke, oftmals in Begleitung ihrer Angehörigen; viele im Rollstuhl, einige sogar in ihren Betten. „**Da macht man sich dann schon Gedanken, wenn da ein Kranker mit den ganzen Schläucheln in seinem Bett hereingeschoben wird: wie sehr muss ihm die Messe ein Anliegen sein, dass er diese Mühe auf sich nimmt**“, unterstreicht Elisabeth.

Die Heilige Messe wird normalerweise von einem der Priester aus dem Team der Krankenhausesorge gefeiert. Zur Kommunionsspendung ziehen viele der Mitarbeiter los, um die Kommunion in die einzelnen Stationen des AKHs zu bringen. Manchmal gehört auch Horst dazu.

Mehrmals im Monat wird in der Messe die Krankensalbung gespendet.

Nach der Messe bleiben alle, die möchten und noch Zeit haben, zum Pfarrkaffee. Bei Kaffee und Kuchen kommt man schnell ins Plaudern, es entstehen schöne Gespräche und neue Bekanntschaften.

Besonders in Erinnerung geblieben ist Elisabeth ein Priester der Erzdiözese Wien, Bernhard Ruf, der nach langen Jahren als Missionar in Ecuador krankheitsbedingt nach Österreich zurückkehren musste. Eine doppelte Beinamputation konnte ihn jedoch nicht davon abhalten, weiterhin mit Herz und Seele als Seelsorger zu wirken: „Es war beeindruckend, wie er da mit seinem Priestergewand im Rollstuhl gesessen ist und gepredigt hat, immer ganz charismatisch. Er hat halt gewusst, wovon

er redet, wenn er von Krankheit gesprochen hat“, erinnert sich Elisabeth.

Manchmal sind es auch nur wortlose Begegnungen: Ein junger Bub, großer Kopfverband, an der Hand seines Vaters; ein freundliches Zunicken beim Friedensgruß; die vielen Kerzerln beim Seitenaltar unter den Ikonen von Kosmas und Damian (Schutzpatrone der Ärzte und der Kranken), ein Hoffnungsschimmer mitten im Leid...

Im Corona-Jahr war natürlich das meiste nur sehr eingeschränkt möglich, langsam wird jedoch vieles wieder einfacher.

Vielleicht gibt es ja einige, die eine ähnliche Erfahrung wie Horst und Elisabeth erleben möchten: **Sie, liebe Leser, sind ganz herzlich zu den Messen in unseren Altersheimen eingeladen, und zwar im Haus St. Elisabeth in der Nusswaldgasse 10 (normalerweise Donnerstag um 15 Uhr) und im Senecura-Heim Oberdöbling, Obersteinergasse 18 (normalerweise Freitag um 15 Uhr)!**

**Bitte erkundigen Sie sich bei unseren Kaplänen über den jeweils aktuellen Stand der Corona-Bestimmungen.**



#### **DURCH DIE HEILIGE TAUFE WURDEN IN DIE GEMEINSCHAFT DER KIRCHE AUFGENOMMEN:**

Emma Hubner; Laura Guggi; Johannes Preis.

#### **WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN UNSERER PFARRE.**

#### **DER HERR VOLLENDE AN IHNEN, WAS ER IN DER TAUFE BEGONNEN HAT:**

Maria Kromp, 88; Josef Hainzl, 87; Brigitte Matoušek, 76; Herta Jakobović, 94; Ingrid Zemann, 80; Oskar Lang, 87; Eva Simonek, 85; Herbert Büchele, 90; Ingeborg Brosch, 91; Norbert Hanisch, 78; Franz Winter, 83; Henriette Schatzer, 94; Anna Murth, 80; Ludmilla Lein, 92; Maria Urlesberger, 94; Gerta Rathei, 90; Maria Krammer, 89; Ernesta Podiwinsky, 97; Horst Paratschek, 78; Horst Dreger, 84; Maria Karner, 99; Charlotte Purker, 95; Karoline Sichtars, 89; Anna Sommeregger, 96; Edith Damaschka, 88; Alfred Jarma, 93; Elisabeth Leutgeb, 95; Walter Operschal, 92; Theresia Stern, 97; Erika Neußl, 87; Paul Trojan, 96; Gertrude Baier, 87; Andrea Monroy, 51; Peter Siegl, 83; Grita Albrecht, 77.

## Auch das ist gut zu wissen:

In unserer Pfarrkirche wird am Ende der Sonntagsmessen bei den Verlautbarungen ab und zu eine Bitte, eine Einladung ausgesprochen, für eine Sammelaktion zur Finanzierung eines bestimmten Projekts der Pfarre einen Beitrag zu leisten, z. B. für die Sanierung des Stiegenaufgangs vor dem Kirchentor, welche vor einiger Zeit notwendig wurde. Dabei wurde in den letzten Monaten auch besonders auf den „Klingelbeutel“ – in unserer Pfarrkirche ein Sammelkörperl – hingewiesen, das wegen der Corona-Maßnahmen seit langer Zeit nicht während der Messen eingesetzt wird und stattdessen seitlich vom Kirchentor bereit steht, gleichsam wie das

sprichwörtliche „Mauerblümchen“. Wie umfangreich und vielfältig die Aufgaben sind, um all das „in Schuss“ zu halten, was zum laufenden Betrieb der Pfarre nötig ist („damit das Werkl rennt“, wie man in Wien sagt), erahnen vermutlich auch viele „Insider“ der Pfarre kaum. Um einen Einblick und Überblick über die dafür erforderlichen finanziellen Mittel zu bieten, bringen wir hier den aktuellen **Bericht des Vermögensverwaltungsrates** (früher Finanzausschuss des Pfarrgemeinderates genannt), verfasst von seinem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Friedrich Krenn. Besucher der Sonntagsmessen um 11 Uhr kennen ihn als bewährten Lektor.

### BERICHT AUS DEM VERMÖGENSVERWALTUNGSRAT (VVR)

**Seit der letzten Sitzung des Pfarrgemeinderates (PGR)** haben drei Sitzungen des VVR stattgefunden: am 10.12.2020, 22.3.2021 und 27.5.2021.

In der Sitzung am 10. Dezember 2020 wurde der Haushaltsplan 2021 (= Voranschlag) mit einem geringen Verlust von € 645,- genehmigt. Die Pfarre Döbling verfügt über ein jährliches Budget von rund € 125.000,-.

In der Sitzung am 22. März 2021 wurde die Kirchenrechnung 2020 (= Rechnungsabschluss) mit einem geringen Gewinn genehmigt:

**Bedingt durch Corona haben sich 2020 die Einnahmen aus Klingelbeutel und Monats-sammlungen gegenüber dem Jahr 2019 fast halbiert, die Spenden über das Pfarrkonto (per Zahlschein) sind deutlich angestiegen.** Zuletzt war wegen der neuen Bankverbindung (Oberbank AG) jeder Nummer unseres Pfarrblattes ein Zahlschein beigelegt, in diesem Jahr ist das nur für jede zweite Ausgabe vorgesehen.

#### Corona-Hilfe der Bundesregierung:

Unsere Pfarre hat für den Zeitraum bis September 2020 € 7.775,- erhalten; laut Medienberichten soll es für das erste Halbjahr 2021 wieder eine Antragsmöglichkeit geben.

In der VVR-Sitzung am 27. Mai 2021 wurden primär Baumaßnahmen behandelt.

#### Durchgeführte Maßnahmen 2021:

- Erstellung von Elektro-Attesten für die Pfarrkirche, das Pfarrheim und den Paulussaal einschließlich Sanierungsmaßnahmen (€ 6.920)
- Störungsbehebung Läutwerk (€ 765)
- Instandsetzung Opferstock rechts hinten (€ 904)
- Dachrinnen-Reinigung (€ 727)

#### Beauftragte Maßnahmen:

- Neuer Motor für die Glocke Nummer 4 (€ 785)
- Sanierung des Kirchen-Sockel-Verputzes außen zwischen Sakristei-Türe und linker Seitentüre (€ 4.665)
- Malerarbeiten Kirche Sockel innen (€ 1.000)

#### Beabsichtigte bzw. offene Maßnahmen:

- Sanierung des Turmverputzes (Kostenvoranschläge werden eingeholt)
- Sanierung von Schlössern in der Sakristei (€ 806)
- Elektro-Attest für den Pfarrhof
- Erneuerung der Lautsprecheranlage (Verstärker + Mikrofone, € 5.000); Hinweis: Lektoren lesen sehr unterschiedlich - evtl. Schulung?; auch könnte das Messbuch in Richtung des Altarmikrofons gerückt werden.

Angesichts der angespannten finanziellen Situation und der vielen Erfordernisse möchten wir die **Monatssammlungen** bei den Messen jeweils am zweiten Sonntag jeden Monats zur Abdeckung der Kosten von Reparaturen und Erneuerungen weiterhin durchführen.

### VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE!

Wenn Sie die vielfältigen Aufgaben der Pfarre unterstützen möchten, könne Sie auch folgendes Bankkonto verwenden:

**Oberbank AG**

**IBAN: AT46 1500 0043 0103 6804**

**lautend auf:**

**Pfarre Döbling-St. Paul**

Dieser Ausgabe des Pfarrblatts liegt KEIN Zahlschein bei.

*Vergelt's Gott!*

**Österreichische Post AG**

**MZ 02Z030633 M**

**Pfarre Döbling-St. Paul, Kardinal-Innitzer-Platz 1, 1190 Wien**

#### Impressum:

DÖBLINGER PFARRBLATT – Informationsblatt der Pfarre St. Paul

Inhaber: Pfarre Döbling – St. Paul

Für den Inhalt verantwortlich: Kanonikus Msgr. Dr. Walter Mick

Redaktion: Thomas Führung

Alle: 1190 Wien, Kardinal-Innitzer-Platz 1

Hersteller: Druckerei Netinsert, 1220 Wien